

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn

Lagebericht 2022

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation	2
1.1. Geschäftsmodell	2
1.2. Ziele und Strategie 2021 – 2024	2
2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2.1. Spendenmarkt in Deutschland	3
2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber	3
3. Geschäftsverlauf	4
3.1. Private Zuwendungen	4
3.2. Besondere Entwicklungen und Herausforderungen in 2022	4
3.3. Satzungsgemäße Auslandsarbeit	5
3.4. Organisationsentwicklung	6
3.5. Personalentwicklung	7
4. Wirtschaftliche Entwicklung / Lage des Vereins	7
4.1. Ertragslage	8
4.2. Finanz- / Liquiditätslage und Vermögenslage	8
4.3. Beschaffungen und Investitionen	9
5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	10
5.1. Prognosebericht	10
5.2. Chancen und Risiken	11

1. Grundlagen der Organisation

1.1. Geschäftsmodell

Der Deutsche Welthungerhilfe e.V. (WHH) ist eine Hilfsorganisation in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins, der nachhaltige Entwicklungsprogramme und Projekte zur Bekämpfung von Krisen und Katastrophen durchführt – eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen.

Die Finanzierung der WHH erfolgt durch private Spenden im Wesentlichen aus Deutschland sowie durch institutionelle Zuschüsse deutscher, europäischer und internationaler öffentlicher Einrichtungen und Institutionen. Spenden und Zuschüsse sind für die WHH unverzichtbare Voraussetzungen, um ihren satzungsgemäßen Auftrag – die Bekämpfung von Hunger und Armut – umsetzen zu können.

Die organisatorischen Grundlagen werden durch die Vereinssatzung vorgegeben. Den Mitgliedern kommt dabei insbesondere die Genehmigung des Jahresabschlusses sowie der jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftsplanung, die Wahl der Präsidiumsmitglieder und die Entlastung des Vorstandes zu. Das Präsidium erfüllt die Aufgabe eines Kontrollgremiums, bestimmt die strategische Ausrichtung der WHH und entscheidet über die Besetzung des Vorstands. Der Vorstand führt auf Grundlage der vom Präsidium erlassenen Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan eigenverantwortlich die Geschäfte des Vereins.

Die WHH hat ihre Geschäftsstelle in Bonn-Bad Godesberg sowie eine Vertretung in Berlin. Die organisatorische Basis in den Programmländern bilden sog. Landesbüros. Sie können zum einen als ‚Auslandsvertretung‘ verstanden werden, zum anderen steuern sie die strategische Ausrichtung der Programme innerhalb eines Landes und gewährleisten die inhaltliche und administrative Qualität der Projektdurchführung. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Programmen in Afrika südlich der Sahara, dem Nahen Osten sowie in Süd- und Südostasien.

Zur Umsetzung ihres satzungsgemäßen Auftrages verfolgt die WHH folgende wirtschaftliche Zielsetzungen:

- Stetiges Wachstum privater Spenden;
- Hebeln der Spendeneinnahmen über die Einwerbung institutioneller Zuschüsse unter Beibehaltung einer gesunden Balance zwischen privaten und institutionellen Erträgen;
- Maximierung des absoluten Betrages für die unmittelbare Projektförderung;
- Minimierung des Anteils der sog. Strukturkosten im Inland und Ausland;
- Gewährleistung einer hohen Qualität und Wirksamkeit der Programme.

Zur Sicherung einer wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung haben Präsidium und Vorstand der WHH Kenngrößen vereinbart, die auch unterjährig eine zielgerichtete operative Steuerung durch den Vorstand ermöglichen.

1.2. Ziele und Strategie 2021 – 2024

Die Welt verändert sich rasant und wird immer komplexer. Deshalb muss die WHH ihr Handeln laufend anpassen und neu ausrichten. Mit ihrer Strategie ‚One Planet – Zero Hunger‘ (ein Planet – kein Hunger) will die WHH sich in den kommenden Jahren noch wirkungsvoller für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen und dazu beitragen, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Diese Strategie dient als Kompass für alle Aktivitäten der WHH. Sie gibt Antwort auf globale Herausforderungen und Trends wie die steigende Zahl von Konflikten, die Auswirkungen des Klimawandels, die zunehmende Ungleichheit und die wieder wachsende Zahl hungernder Menschen weltweit.

2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1. Spendenmarkt in Deutschland

Das von GfK SE, Nürnberg, für 2022 ermittelte Spendenvolumen beträgt 5,7 Mrd. €. Trotz eines Rückgangs um -1,6% im Vergleich zum Vorjahr (VJ), ist 2022 - nominal - das zweitbeste Spendenjahr seit 2005, dem Start des GfK Charity Panels. Ausschlaggebend dafür waren die Spenden für die Ukrainehilfe.

Die Anzahl der Spendenden beträgt 18,7 Mio. Menschen und damit -1,3 Mio. Personen bzw. -6,5% weniger als im Vorjahr; in 2021 war ein Anstieg der Spendenden um +1 Mio. auf 20 Mio. zu verzeichnen. Die Reichweite (Anteil der Spendenden an der Bevölkerung) liegt bei 28,2% (VJ 30,1%). Spender*innenanzahl und Reichweite sind damit auf dem niedrigsten Stand seit Einführung des GfK Charity Panels.

Demgegenüber erreicht die durchschnittliche Spende mit 43 Euro (VJ 42 Euro) einen neuen Höchststand bei einer (nahezu) unveränderten Spendenhäufigkeit pro Spender*in (7,1 p.a. vs 6,8 p.a. in 2021). Inflationsbereinigt entspricht dies jedoch einem Rückgang. Der Anteil der Generation 60+ am Spendenaufkommen ist mit 61% unverändert am größten und erreicht das Vorjahresniveau.

Den höchsten Anteil am Spendenaufkommen hat die humanitäre Hilfe mit 76,4% (+0,6 Prozentpunkte), auch wenn absolut ein Rückgang von -41 Mio. € zu verzeichnen ist.

Auch die Spenden für nicht humanitäre Zwecke (Kultur-/ Denkmalpflege, Umwelt-/ Naturschutz, Tierschutz und Sport) sind ggü. 2021 rückläufig (-53 Mio. € bzw. -3,8%).

Der Marktanteil der TOP 20-Spendenorganisationen hat mit 34,4% (VJ 31,3%) erneut zugenommen.

2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber

Die Welthungerhilfe erreicht mit 241,5 Mio. € institutioneller Erträge (VJ 229,4 Mio. €; Plan 210 Mio. €) das höchste Ergebnis ihrer 60-jährigen Geschichte. Die Anzahl der in 2022 abgeschlossenen Neuverträge mit institutionellen Gebern übertrifft mit 280,3 Mio. € nicht nur das Vorjahresergebnis (243,8 Mio. €), sondern auch den bisherigen Höchstwert aus 2020 (262,5 Mio. €).

Der Anstieg bei den institutionellen Erträgen (+12,1 Mio. €) ist insbesondere auf die Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt (AA; +18,9 Mio. €) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ; +4,7 Mio. €) zurückzuführen. Dem steht ein Rückgang bei der Kooperation mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP; -12,4 Mio. €) gegenüber.

Größter Einzelgeber in 2022 ist das BMZ (61,4 Mio. €; VJ 56,7 Mio. €), gefolgt vom AA (50,6 Mio. €; VJ 31,7 Mio. €) und dem WFP (48,0 Mio. €; VJ 60,4 Mio. €). Diese drei Geber erreichen zusammen ein Fördervolumen von 160,0 Mio. € bzw. 66% am institutionellen Ertrag insgesamt.

Die Zuwendungen Deutscher Geber haben im Vergleich zum Vorjahr erneut an Bedeutungen gewonnen und erreichen mit 139,0 Mio. € (VJ 113,9 Mio. €) einen Anteil von 58% (VJ 50%) am institutionellen Ertrag. Zusammen mit den Zuwendungen der Vereinten Nationen (61,6 Mio. €; VJ 74,4 Mio. €) erreichen die beiden Gebergruppen 200,6 Mio. € bzw. 83% der institutionellen Zuschüsse.

Vom Gesamtertrag in Höhe von 241,5 Mio. € entfallen 114,6 Mio. € bzw. 47% auf folgende fünf Landesprogramme: Südsudan 39,5 Mio. € (VJ 45,3 Mio. €), Syrien/Türkei 22,0 Mio. € (VJ 20,3 Mio. €), Sudan 20,8 Mio. € (VJ 23,5 Mio. €), Afghanistan 19,2 Mio. € (VJ 5,8 Mio. €) und Simbabwe 13,1 Mio. € (VJ 12,5 Mio. €).

Die nachfolgenden Kapitel 3.2 und 3.3 geben eine zusammenfassende Darstellung der Programmarbeit in 2022; eine umfassende Information findet sich im Jahresbericht 2022.

3. Geschäftsverlauf

3.1. Private Zuwendungen

Die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern erreichen 97,6 Mio. € (29% am Gesamtertrag) und damit das mit Abstand höchste Ergebnis seit der Gründung der WHH im Jahr 1962. Das bereits außergewöhnliche Vorjahresergebnis in Höhe von 77,5 Mio. € wird nochmal um +20,1 Mio. € bzw. +26% übertroffen.

Das Ergebnis freier Spenden beträgt 64,4 Mio. € (VJ 58,5 Mio. €). Bei den projektgebundenen Spenden konnten 12,6 Mio. € eingeworben werden (VJ 8,5 Mio. €), bei den zweckgebundenen Spenden 20,6 Mio. € (VJ 10,5 Mio. €), davon 9,3 Mio. € für die Ukraine.

Die WHH verzeichnet seit Jahren ein anhaltendes Spendenwachstum. Wir verstehen das als Ausdruck hohen Vertrauens in unsere Arbeit – und als Verpflichtung, diesem Vertrauen gerecht zu werden. Private Spenden bilden zudem die wirtschaftliche Basis der WHH, da private Erträge Voraussetzung (sog. Eigenanteil) für die Einwerbung institutioneller Zuschüsse sind.

3.2. Besondere Entwicklungen und Herausforderungen in 2022

- Krisen und Konflikte

Afghanistan: Eineinhalb Jahre nach der Machtübernahme durch die Taliban bleibt die Ernährungslage unverändert ernst und sind zwei Drittel der Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Im gleichen Zeitraum wurden die Rechte von Mädchen und Frauen so stark eingeschränkt, dass diese immer stärker von Bildung, Beschäftigung und Aktivitäten im öffentlichen Raum ausgeschlossen sind. Zahlreiche Hilfsorganisationen reagierten auf das Verbot, afghanische Mitarbeiterinnen zu beschäftigen, mit einer zeitweisen Unterbrechung ihrer Arbeit. Auch die WHH hat ihre Arbeit von Ende Dezember 2022 bis Ende Januar 2023 ausgesetzt. Insgesamt konnte die WHH in 2022 den Umfang ihrer humanitären Hilfe deutlich ausbauen.

Myanmar: Durch die Machtübernahme des Militärs am 1. Februar 2021 wurden 1,5 Mio. Menschen zu Binnenflüchtlingen und hat sich die wirtschaftliche Lage erheblich verschlechtert. Währungsabwertung und eine galoppierende Inflation haben zu einem dramatischen Anstieg der Preise u.a. für Grundnahrungsmittel und Treibstoff geführt. Schätzungen zufolge lebt inzwischen fast die Hälfte der Bevölkerung in Armut. Zudem haben sich die Arbeitsbedingungen für nationale und internationale Organisationen erschwert. Gleichwohl hält die Welthungerhilfe an ihrem Engagement im Land fest.

Sahelregion: Die Sicherheit und die politische Situation in der Sahelregion haben sich in 2022 weiter verschlechtert. Gründe dafür sind zunehmende Angriffe nichtstaatlicher Gruppen, das Zurückfahren der militärischen Präsenz im Rahmen des Mandats der Vereinten Nationen aber auch vermehrte staatliche Beschränkungen für Nicht-Regierungsorganisationen (NRO). Aufgrund der angespannten Sicherheitslage nicht zuletzt für die Bürger*innen in der Region wurden über 2,5 Mio. Menschen in Burkina Faso, Mali und Niger vertrieben und sind Ende 2022 etwa 7,5 Mio. Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die WHH hat ihre humanitäre Hilfe in den drei Ländern ausgeweitet und die Projektumsetzung jeweils an die konkrete Sicherheitslage angepasst.

Ukraine: Durch den Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 wurden mehr als 13 Mio. Menschen vertrieben und sind derzeit 17,6 Mio. Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die anhaltenden Angriffe auch auf kritische zivile Infrastruktur haben die

Notlage weiter verschärft, insbesondere im Winter. Die WHH arbeitet seit März 2022 vor Ort und ist seit August 2022 als NRO registriert. Gemeinsam mit den Alliance2015-Mitgliedern Concern Worldwide und Cesvi unterstützt die WHH betroffene Menschen durch die Bereitstellung von Lebensmitteln, Wasser, Sanitär- und Hygieneartikeln, Bargeld aber auch durch das Angebot psychologischer Hilfe.

- Klimawandel und Naturkatastrophen

Horn von Afrika: Das Horn von Afrika erlebt eine der längsten Trockenperioden seit Jahrzehnten. Darauf hat die WHH mit umfassenden Hilfsmaßnahmen in Äthiopien, Kenia, Uganda und Somalia reagiert. Da insbesondere der Süden Somalias erheblich unter den Auswirkungen leidet, hat die WHH ihr Engagement dort ausgeweitet und plant für 2023 den Aufbau eines eigenständigen Landesprogramms Somalia / Somaliland.

Pakistan: Sechs Monate nach den schlimmsten Überschwemmungen in der Geschichte des Landes verschlechtert sich die Ernährungssicherheit in den betroffenen Gebieten und sind 14,6 Mio. Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Die wirtschaftliche Lage ist geprägt durch eine hohe Inflation, die Abwertung der Landeswährung und gleichzeitig steigende Energiepreise. Von der Flut betroffene Menschen sind dadurch zum Teil gezwungen, Schulden aufzunehmen, Kinder von der Schule abzumelden oder die täglichen Essensrationen einzuschränken. Aktuell reicht die finanzielle Unterstützung der internationalen Gemeinschaft in Höhe von 9 Mrd. USD nicht, um die geschätzten Kosten des Wiederaufbaus von 16,3 Mrd. USD zu finanzieren. Im Rahmen des (S)EWOH Programms leistet die WHH gemeinsam mit Partnern Not- und Wiederaufbauhilfe.

- (S)EWOH – (Sonderinitiative) EINEWELT ohne Hunger

Das BMZ finanzierte Sonderprogramm zielt darauf ab, in elf Ländern etwa 0,35 Mio. Begünstigte zu unterstützen, die am stärksten von steigenden Lebensmittelpreisen betroffen sind. Dazu werden über einen Zeitraum von 10 Monaten 10 Mio. € bereitgestellt. Bis Ende 2022 konnten bereits knapp 0,1 Mio. Begünstigte erreicht werden.

3.3. Satzungsgemäße Auslandsarbeit

Die Projektförderung weist seit Jahren ein stetes Wachstum auf; dieser Trend hat sich in 2022 fortgesetzt. Mit 287,4 Mio. € erreicht die Projektförderung Ausland den höchsten Wert seit dem Bestehen der WHH und steigt ggü. dem bisherigen Spitzenwert des Vorjahres (259,9 Mio. €) nochmal deutlich an (+27,5 Mio. € bzw. +11%); Projekte in Deutschland bewegen sich mit einem Umfang von 0,8 Mio. € etwas über Vorjahresniveau (0,6 Mio. €).

Das höchste Fördervolumen weisen die 17 Programmländer in Afrika auf (185,1 Mio. €; VJ 190,5 Mio. €), gefolgt von den 14 Programmländern in Asien (76,2 Mio. €; VJ 55,6 Mio. €). Der Anstieg in Asien ist insbesondere auf Afghanistan zurückzuführen. Dort konnte die Förderung trotz der schwierigen Rahmenbedingungen von 6,7 Mio. € in 2021 auf 20,6 Mio. € in 2022 erhöht werden (+13,9 Mio. €). Die Projektförderung in Deutschland / Europa ist durch die Nothilfe in der Ukraine / Republik Moldau (9,6 Mio. €; davon 0,8 Mio. € Republik Moldau) auf 10,3 Mio. € angewachsen (VJ 0,6 Mio. €). Zudem wurden überregionale Vorhaben im Umfang von 8,6 Mio. € (VJ 7,5 Mio. €) sowie Projekte in drei Ländern in der Region Südamerika / Karibik mit 7,9 Mio. € (VJ 6,3 Mio. €) gefördert.

Die zehn Länder mit dem höchsten Programmvolumen erreichen zusammen 173,8 Mio. € bzw. 60% an der Projektförderung Ausland (VJ 163,0 Mio. € bzw. 63%). Davon entfallen 131,0 Mio. € auf acht Länder in Afrika.

Evaluation

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 37 Projektevaluationen statt, davon 22 in Afrika und 15 in Asien (inkl. MENA).

2022 wurde eine Meta-Evaluation begonnen, die auf die Verbesserung des gesamten Evaluationssystems der Welthungerhilfe abzielt, einschließlich Standards, Instrumente und Good Practices.

Die Ergebnisse des Impact Reports / Wirkungsberichtes 2022 beziehen sich auf das Jahr 2021 und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Wen erreichen wir?**
16,6 Mio. Personen wurden durch die Projekte und Programme der WHH unterstützt.
- **Wie viel besser geht es den Menschen?**
Die Projekte und Programme setzen je nach konkretem Bedarf unterschiedliche Schwerpunkte. Die durch den Impact Report gezeigte positive Wirkung gilt in Bezug auf den/die jeweilige/n Schwerpunkt/e unserer Arbeit:
 - Haushalte konnten die Anzahl der Monate mit ausreichender Ernährung von durchschnittlich 7,2 auf 9,3 pro Jahr steigern.
 - Der Anteil der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, die sich abwechslungsreich ernähren, stieg von 32,6% auf 60,2%.
 - Die Anzahl der Haushalte mit sauberem Trinkwasser hat sich verdoppelt.
 - Die Anzahl der Haushalte mit sicherer Abwasserentsorgung hat sich mehr als verdoppelt.
 - Etwa 0,25 Mio. Haushalte konnten ihr Einkommen steigern.
 - Knapp 0,1 Mio. Auszubildende schlossen eine Schulung erfolgreich ab.
 - Der Anteil der erwachsenen Frauen mit Einfluss auf die Entscheidungsfindung stieg von 17% Prozent auf 40%.
- **Sind die Wirkungen von Dauer?**
Der Impact Report bestätigt, dass Projekte und Programme der WHH zu einem dauerhaften positiven Wandel beitragen.

Der Gesamtbericht ist auf der Homepage der WHH verfügbar.

3.4. Organisationsentwicklung

Organisationskultur

Um die Grundwerte der WHH ‚Courage, Curiosity, Transparency, Respect, Commitment and Accountability‘ global zu verankern, wurde ein weltweites Online - Austauschformat geschaffen, an dem bereits etwa 1.000 Mitarbeiter*innen (MA) teilgenommen haben. Zudem wurden das Management Feedback und das MA-Gespräch entsprechend aktualisiert.

Veränderungen müssen kommuniziert werden. Der erfolgreiche Ausbau interner Kommunikationskanäle z.B. via Yammer ist dabei ein wichtiger Baustein des globalen Austausches innerhalb der WHH.

Im Bereich ‚neue Arbeitsumgebung‘ hat sich die versuchsweise Einführung eines flexiblen Arbeitsplatzmodells („Flexdesk“) als erfolgreich erwiesen und soll in 2023 ausgebaut werden.

Digitalisierung

Die Digitalisierung interner Prozesse wurde 2022 weiter verfolgt. So wurde ein ‚Digital Fleet Management‘ eingeführt, das weltweit einen noch sichereren und effizienteren Einsatz sowie die effektive Kontrolle der eingesetzten Fahrzeuge ermöglicht. Zudem wurde das Auswahlverfahren zur Einführung einer globalen HR-Software vorbereitet; die Vergabe an die Anbieter und die Umsetzung in vier Pilotländern erfolgt in 2023. Das neue System zur Buchung und Abrechnung von Dienstreisen steht ebenfalls 2023 zur Verfügung.

Im Zentrum der weiteren Digitalisierung im Marketing steht der sog. ‚Personalized Dialogue‘ der durch die datenschutzkonforme Nutzung von Daten eine zielgruppenspezifischere Spender*innen-Ansprache ermöglichen soll.

3.5. Personalentwicklung

Die Belegschaft der WHH mit direkter Vertragsanbindung an die Geschäftsstelle in Bonn umfasst in 2022 insgesamt 496 Personen (VJ 480); davon haben 227 Personen direkt in den Programmländern gearbeitet. Weitere 2.750 MA (VJ 2.620) waren mit nationaler Vertragsanbindung vor Ort bei der WHH angestellt.

Der Rekrutierungsaufwand durch die Geschäftsstelle in Bonn ist deutlich gestiegen, von 167 externen Stellenausschreibungen in 2021 auf 217 Stellen in 2022.

Insgesamt wurden 197 Positionen neu besetzt (VJ 146), davon 113 im Inland (inkl. 41 Aushilfen und Praktikant*innen) und 84 im Ausland. Für 20% (VJ 15%) der Einstellungen im Inland und Ausland konnten ehemalige Kolleg*innen gewonnen werden.

Neben erfahrungsbasierten Angeboten (Mentoring, kollegiale Fallberatungen, ...), Coaching und Präsenzs Schulungen ermöglicht die Digitalisierung der Lernangebote einen globalen und damit gleichberechtigten Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb der WHH, unabhängig vom Standort. In 2022 haben 2.505 MA (VJ 2.400) das digitale Angebot genutzt, davon 1.534 MA für nicht verpflichtende Schulungen. Wie im Vorjahr ist der Großteil der Nutzer*innen der digitalen Plattform (>85%) in unseren Projektländern tätig.

4. Wirtschaftliche Entwicklung / Lage des Vereins

Die WHH verzeichnet seit Jahren eine anhaltende positive wirtschaftliche Entwicklung. Trotz der globalen Herausforderungen und der damit verbundenen Risiken erreicht die WHH in 2022 erneut ein wirtschaftliches ‚Rekordjahr‘ bei Spendenertrag, institutionellen Zuschüssen und Projektförderung. Die im positiven Sinne erhebliche Abweichung des tatsächlichen Ergebnisses von der Planung hat im Wesentlichen folgende Gründe.

- Gesamtertrag 341,2 Mio. € (+63,2 Mio. € vs Plan)
 - Spendenertrag +31,7 Mio. € durch das anhaltende Wachstum bei freien Spenden (+13,1 Mio. €) sowie zweckgebundenen Spenden für die Ukraine (+9,3 Mio. €), die Dürre in Afrika (+2,3 Mio. €) und die Flut in Pakistan (+1,9 Mio. €).
 - Institutionelle Zuschüsse +31,5 Mio. € bedingt durch die hohen Neuverträge (2020: 262,5 Mio. €, 2021: 243,8 Mio. €, 2022: 280,3 Mio. €), die nun ‚umgesetzt‘ werden.
- Gesamtaufwand 318,7 Mio. € (+38,6 Mio. € vs Plan)
 - Projektförderung +40,2 Mio. €, als Folge der hohen Anzahl an Neuverträgen sowie der Steigerung der Projektförderung in Afghanistan (+13,9 Mio. €), der Ukraine / Republik Moldau (+9,6 Mio. €; davon 0,8 Mio. € Republik Moldau) sowie in der DR Kongo und in Somalia / Somaliland (insg. +5,7 Mio. €).
 - Der stark gestiegenen Projektförderung stehen Einsparungen i.W. bei Sach- und Marketingaufwand gegenüber (insg. -1,6 Mio. €).

- Ergebnis vor Rücklagenveränderung 22,5 Mio. €
Der Plan 2022 ist von einem Defizit in Höhe von 2,2 Mio. € ausgegangen. Dank des außerordentlich hohen Spendenertrages, der gestiegenen institutionellen Fördermittel und der gleichzeitigen Einsparungen bei Sach- und Marketingaufwand konnten wir deutlich mehr Mittel als geplant für die Projektförderung bereitstellen. Allerdings war es nicht möglich, die überraschend hohen Erträge schon vollständig in 2022 zu verausgaben, ohne unsere hohen Ansprüche an die Effektivität und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Programme zu gefährden. Der daraus resultierend ‚Überhang‘ an finanziellen Mitteln erklärt das hohe Ergebnis vor Rücklagenveränderung und erlaubt uns, bilanzielle Vorsorge für unsere zukünftigen Herausforderungen zu treffen.

4.1. Ertragslage

Die WHH erzielt einen Gesamtertrag von 341,2 Mio. € (VJ 310,2 Mio. €); der Anstieg ist gleichermaßen auf die Entwicklung bei privaten Spenden und institutionellen Zuschüssen zurückzuführen.

Die Gesamtaufwendungen betragen 318,7 Mio. € und liegen aufgrund der gestiegenen Projektförderung deutlich über dem Vorjahreswert (VJ 289,3 Mio. €).

Der Ertrag aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern beträgt 97,6 Mio. € (VJ 77,5 Mio. €) und weist einen Anteil von 29% (VJ 25%) am Gesamtertrag auf. Das Spendenwachstum ggü. Vorjahr (+20,1 Mio. €) ist auf das Ergebnis freier (+5,8 Mio. €) und gebundener Spenden (+14,3 Mio. €, davon etwa 11 Mio. € für die Ukraine) zurückzuführen.

Die institutionellen Zuschüsse belaufen sich auf 241,5 Mio. € (VJ 229,4 Mio. €) und erreichen einen Anteil von 71% (VJ 74%) am Gesamtertrag.

Die Sonstigen Erträge betragen 2,1 Mio. € (VJ 3,1 Mio. €).

Die Projektförderung Ausland hat mit 287,4 Mio. € (VJ 259,9 Mio. €) wie im Vorjahr einen Anteil am Gesamtaufwand von 90%. Der darin enthaltene Personalaufwand für Auslandsmitarbeiter*innen beträgt 20,3 Mio. € (VJ 18,9 Mio. €).

Die Projektförderung Inland liegt mit 0,8 Mio. € auf Vorjahresniveau. Darin enthalten ist projektbezogener Personalaufwand Inland von 0,3 Mio. €.

Der Personalaufwand Inland beträgt 17,7 Mio. € (VJ 16,0 Mio. €) und entspricht der Planung.

Die Abschreibungen bleiben mit 1,1 Mio. € konstant, ebenso der Sonstige Aufwand mit 11,7 Mio. € (VJ 11,7 Mio. €).

Das operative Ergebnis weist einen Überschuss von +22,5 Mio. € vor Rücklagenveränderung aus, der wie folgt verwendet wird:

- +15,5 Mio. € Dotierung Projektmittelrücklage;
- + 3,5 Mio. € Dotierung Rücklage aus testamentarischen Verfügungen;
- + 3,5 Mio. € Dotierung Freie Rücklage.

4.2. Finanz- / Liquiditätslage und Vermögenslage

Finanz- / Liquiditätslage

Die langfristigen Rücklagen (Rücklage aus testamentarischen Verfügungen sowie die Freie Rücklage) sind vollständig durch Wertpapiere gedeckt. Die Forderungen an Zuwendungsgeber in Höhe von 24,3 Mio. € entstehen durch bereits erfolgte Ausgaben, aber

noch nicht erhaltene, vertraglich vereinbarte Zahlungen. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten aus Projekten in Höhe von 87,2 Mio. € für bereits erhaltene, aber vor dem Bilanzstichtag noch nicht verausgabte Zahlungen von Zuwendungsgebern.

Insgesamt verfügt die WHH zum Bilanzstichtag über 129,8 Mio. € liquide Mittel, so dass die Finanzierung der geplanten Programme gesichert ist.

Die Liquiditätssteuerung berücksichtigt u.a. folgende Faktoren:

- Das vierte Quartal ist in der Regel für alle Spendensammelnden Organisationen das spendenstärkste Quartal, das zu einem befristeten Liquiditätsüberschuss führt. Dieser Überschuss wird im ersten und zweiten Quartal des Folgejahres abgebaut, da diese vergleichsweise spendenschwächer sind.
- Vor allem deutsche institutionelle Geber folgen einem kameralistischen Ansatz, so dass bewilligte Projektmittel spätestens zum Jahresende ausgezahlt werden. Der daraus entstehende Liquiditätsüberschuss wird ausschließlich in Euro auf Tages- und Termingeldkonten gehalten.
- Einige institutionelle Geber zahlen einen festen Vorschuss zu Projektbeginn und leisten die Restzahlung nach erfolgter Schlussrechnung des Projekts. In diesen Fällen wird ein Teil der Ausgaben von der WHH vorfinanziert.

Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Liquide Mittel (129,8 Mio. €; VJ 114,8 Mio. €), Wertpapiere (49,3 Mio. €; VJ 49,3 Mio. €) und Forderungen an Zuwendungsgeber (24,3 Mio. €; VJ 24,2 Mio. €) bestimmt. Diese drei Positionen belaufen sich auf insgesamt 203,4 Mio. € und machen 91% der Bilanzsumme in Höhe von 223,8 Mio. € aus.

Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite dominieren die erhaltenen, aber vor dem Bilanzstichtag noch nicht verausgabten öffentlichen Zuwendungen (87,2 Mio. €; VJ 93,9 Mio. €). Die langfristigen Rücklagen des Vereins liegen bei 44,0 Mio. € (VJ 37,0 Mio. €), die Projektmittelrücklage beträgt 71,0 Mio. € (VJ 55,5 Mio. €). Die Projektmittelrücklage dient der Finanzierung bereits bewilligter und in Durchführung befindlicher Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

4.3. Beschaffungen und Investitionen

Die Digitalisierung von Prozessen im Bereich Beschaffung und Logistik wurde im Jahr 2022 weiter intensiviert, um zukünftigen Anforderungen noch besser gerecht zu werden:

- Durch das elektronische Ausschreibungsportal (eTender) wurden etwa 2.500 Ausschreibungen erfasst.
- Das digitale Fleet Management ist nun in allen Programmländern im Einsatz. Schwerpunkt in 2023 ist die Unterstützung der Anwendung zur Gewährleistung einer hohen Datenqualität als Grundlage zukünftiger Optimierungen im Bereich Sicherheit und Effizienz.
- Die Nutzung der elektronischen Signatur wurde in 2022 um ca.15% gesteigert. Damit werden Unterschriften schneller geleistet und wird der CO2-Fussabdruck durch geringeren Papierverbrauch weiter reduziert.

Zur Verbesserung der Nachhaltigkeit wurde der CO2-Fußabdruck für 15 Programmländer ermittelt, um daraus Maßnahmen für eine weitere Reduktion abzuleiten. Dazu beitragen soll auch der vermehrte Einsatz von Solarstrom.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der WHH deckt insgesamt 6 Handlungsfelder ab:

(1) Treibhausgasemissionen erfassen und reduzieren; (2) Stärkung der Klimaresilienz durch unsere Programme; (3) Lieferketten nachhaltig gestalten; (4) Nachhaltige Finanzanlagen; (5) Kommunikation und Wissenstransfer zu Klimathemen und Nachhaltigkeit; (6) Erhalten und Fördern einer Arbeits- und Unternehmenskultur, die auf Nachhaltigkeit einzahlt.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Prognosebericht

Allgemeine und besondere wirtschaftliche Risiken

Die WHH ist in 2022 erheblich gewachsen und konnte bei den privaten Spenden deutlich gegen den Trend in Deutschland zulegen (-1,6% Gesamtmarkt ggü. +25,9% WHH). Im Sinne eines vorsichtigen Kaufmannes schreiben wir diesen Trend in der Mittelfristplanung bis 2025 jedoch nicht einfach fort, sondern verfolgen einen soliden konservativen Ansatz.

Dabei gehen wir davon aus, dass die WHH auch in den kommenden Jahren Gesamterträge und -aufwendungen von etwa 300 Mio. € erreichen wird.

Jahresergebnis 2022 in M€	2022	Plan		
		2023	2024	2025
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder	97,6	77,0	75,8	78,6
- freie Spenden	64,4	57,0	59,3	61,7
- projektgebundene Spenden	12,6	9,6	10,0	10,4
- zweckgebundene Spenden	20,6	10,4	6,5	6,5
Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	0,0	0,2	0,2	0,2
Institutionelle Zuschüsse	241,5	212,8	220,0	225,0
Zinsen und Sonstige Erträge	2,1	1,7	1,9	1,9
Summe Erträge	341,2	291,7	297,9	305,7
Projektförderung Ausland	287,4	256,9	262,3	269,2
Projektförderung Inland	0,8	0,6	0,6	0,6
Personalaufwand Inland	17,7	18,6	19,1	19,7
Abschreibungen	1,1	1,2	1,2	1,2
Sachaufwand	4,7	4,9	5,0	5,1
Marketing	7,0	9,5	9,7	9,9
Summe Aufwendungen	318,7	291,7	297,9	305,7
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	22,5	0,0	0,0	0,0

Auch wenn die Planung für 2023 ein realistisches Szenario abbildet, bestehen eine Reihe von Risiken, die sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung der WHH auswirken können:

- Für die Jahre 2023 ff. wird zwar eine leicht rückläufige Inflation erwartet, wobei allerdings davon auszugehen ist, dass die Gehaltsentwicklung den Kaufkraftverlust nicht vollumfänglich ausgleichen wird; gleichzeitig steigen für Verbraucher und Unternehmen die Zinsen für Konsumenten- und Immobilienkredite. Auswirkungen auf den Spenden-ertrag der WHH sind vor diesem Hintergrund nicht auszuschließen.

- Steigende Ausgaben für Verteidigung sowie die angestrebte Klimaneutralität in Deutschland und der Europäischen Union können zu einer Neuausrichtung der Haushaltsausgaben führen - und damit zu einem Rückgang der Mittel für die internationale Zusammenarbeit. Dies kann sich negativ auf die institutionellen Zuschüsse der WHH auswirken.
- Zunehmende Krisen und Konflikte sowie die immer deutlicher zu spürenden Auswirkungen des Klimawandels erfordern steigende Investitionen, damit die Menschen im sog. ‚Globalen Süden‘ eine realistische Perspektive für ein Leben ohne Hunger und Armut haben. Daher erwarten wir, dass die Bundesregierung sowie die internationalen Organisationen ihre Zusagen vollumfänglich einhalten.
- Die hohe Inflation in 2022, aber auch die erwartete Inflation in 2023, führt inflationsbereinigt zu einem realen Rückgang der Mittel, die für kurzfristige Nothilfe und mittelfristige Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stehen – mit negativen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit von Projekten und Programmen.
- Die Kapitalmärkte in 2022 waren von großer Nervosität und hoher Volatilität geprägt. Die Kurse auf den internationalen Kapitalmärkten haben sich zu Beginn 2023 zwar etwas erholt, stehen jedoch weiterhin vor großen Herausforderungen: Steigende Zinsen in den USA und Europa, der anhaltende Ukrainekrieg, wachsende Spannungen im Indopazifik sowie die Bankenkrise zu Jahresbeginn sind dafür nur einige Beispiele. Ob und in welchem Umfang vor diesen Hintergründen in 2023 Finanzerträge generiert werden können oder gar Wertberichtigungen notwendig werden, lässt sich derzeit nicht abschätzen.
- Zunehmend arbeitet die Welthungerhilfe in ihren Programmländern in fragilen Kontexten oder in Ländern, deren Regierungen mit internationalen Sanktionen belegt sind. Dies hat häufig auch negative Auswirkungen auf die Stabilität und Verlässlichkeit der Banken vor Ort. Ohne einen planbaren und zuverlässigen internationalen Zahlungsverkehr lassen sich Programme jedoch nicht realisieren. Nationale und internationale Hilfsorganisationen sowie ihre Geschäftsbanken sind daher vermehrt auf kurzfristige und verbindliche Sonderregelungen staatlicher Geber angewiesen.

5.2. Chancen und Risiken

Operative Herausforderungen

Die Feststellungen aus dem letztjährigen Lagebericht sind unverändert gültig – in der Tendenz ist sogar eine zunehmende Verschlechterung der Rahmenbedingungen für nationale und internationale NRO zu beobachten.

Die konstant hohe Programmförderung in den letzten Jahren erhöht auch die operativen Risiken. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die WHH, die häufig unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen und Rücklagen.

Die Lage in einigen unserer Programmländer und Projektregionen ist durch einen Kreislauf aus ‚Wirtschaftlicher Not und Armut - Sozialen Spannungen – Kriegerischen Auseinandersetzungen‘ geprägt. Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf die Sicherheit, birgt ein solches Umfeld besondere Reputationsrisiken, etwa in Folge ungerechtfertigter Vorwürfe (malicious complaints) oder einer höheren Anfälligkeit für Bestechung und Bestechlichkeit.

Personensicherheit

2022 war die WHH von 37 (VJ 42) Zwischenfällen betroffen (z.B. Verkehrsunfälle, Krankheiten).

Um unsere MA auf schwierige Situationen vorzubereiten, nehmen sie an realitätsnahen Sicherheitstrainings teil; zusätzliche E-Learnings helfen, das Sicherheitsbewusstsein hochzuhalten. Im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achtet die WHH auf regelmäßige Auszeiten.

Corporate Compliance

Corporate Compliance umfasst bei der WHH die Bereiche Betrugs- und Korruptionsprävention, Interessenkonflikt-Steuerung, Prävention von Terrorismusfinanzierung, Safeguarding (Schutz vor (insbesondere sexualisierter) Gewalt und Kindesmissbrauch bzw. -misshandlung, ‚SEA‘), Informationssicherheit und Datenschutz sowie Kartell- und Wettbewerbsrecht (geringe Bedeutung). Hauptaufgaben in 2022 war (1) die Identifizierung und risikoadäquate Steuerung von Corporate Compliance Risiken und (2) die Stärkung der bestehenden Compliance Management Strukturen.

2022 konnten insbesondere das Schulungs- und Kommunikationsangebots ausgeweitet, die Einführung eines neuen integrierten Hinweisgeber- und Fallmanagementsystem vorbereitet und Programmländer bei der Besetzung von lokalen Compliance-Positionen unterstützt werden.

2022 hat Corporate Compliance über 60 mehrsprachige Schulungen durchgeführt zu den Themen Verhaltenskodex in der Praxis, Datenschutz und Informationssicherheit, Betrugs- und Korruptionsprävention, Safeguarding und Nutzung des Hinweisgebersystems. Darüber hinaus wurden im Rahmen der sechswöchigen organisationsweiten Compliance Kampagne Sonderversammlungen und die für alle MA verpflichtende jährliche Code of Conduct-Awareness-Schulung erfolgreich durchgeführt.

Über das Hinweisgebersystem der WHH gingen 2022 über 150 Corporate Compliance Hinweise ein, davon etwa 20% anonym. Allen eingegangenen Hinweisen wurde nachgegangen, teilweise mit Unterstützung externer Berater*innen. Die Safeguarding-Strukturen der Welthungerhilfe wurden durch die vollständige Integration des Bereichs Safeguarding in die Legal & Compliance Unit gestärkt.

Datenschutz und Informationssicherheit sind kritische Erfolgsfaktoren für die Arbeit der WHH. Prozesse für die Durchführung von Datenschutz-Folgeabschätzungen im Rahmen von Software-Einführungen und für datenschutzrechtliche Verarbeitungsvereinbarungen wurden in die Digitalisierungs- und Beschaffungsabläufe integriert. Verfahren zum Vorfallmanagement und zur Einführung neuer Soft- und Hardware wurden umgesetzt und eine weltweite Richtlinie zum verantwortlichen Umgang mit (mobilen) IT-Devices entworfen.

IT-Sicherheit

In 2022 wurden weitere technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, um die IT- Systeme der WHH vor Cyber-Angriffen und anderen Bedrohungen zu schützen. Die Einführung von Critical Security Controls (CIS) und entsprechende KPIs sind dabei wichtige Bausteine zur kontinuierlichen Verbesserung der IT-Sicherheit.

Interne Revision

In 2022 konnten wieder Prüfreisen in die Programmländer der WHH stattfinden; Schwerpunkt waren Partnerorganisationen. Datenschutz war in allen Prüfungen Querschnittsthema mit besonderem Fokus auf Marketing / Private Spender*innen, da hier mit sensiblen Daten umgegangen wird.

Das durchschnittliche Ergebnis aller Prüffelder auf einer Skala von 1-5 (keine bis hin zu schwerwiegende Beanstandungen) betrug 3,0. Entsprechende Verbesserungsmaßnahmen wurden angeregt und befinden sich in der Umsetzung bzw. sind bereits umgesetzt. Ein Fokus dabei liegt unverändert auf der Digitalisierung, die derzeit auf vielen Ebenen stattfindet.

Neben der originären Prüfarbeit der Internen Revision wurden folgende Schwerpunkte verfolgt:

- Gemäß internationaler Revisionsstandards muss sich die WHH alle fünf Jahre einer externen Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Revisionssystems unterziehen. Die Ergebnisse des externen ‚Quality Assessments‘ bestätigen den hohen Standard der Internen Revision. Insgesamt ergibt sich nur leichtes Verbesserungspotential, bei sechs von elf Prüffeldern wurde die volle Punktzahl erreicht.
- Aufbauend auf der im Jahr 2022 abgeschlossenen Statuserhebung des Risikomanagements hat die Interne Revision die Weiterentwicklung des Risikomanagements begleitet.
- Die Interne Revision hat eine Software eingeführt, die die Auswertung von Massendaten erlaubt.

Innovation

Die Innovationsarbeit entlang der Dimensionen Incubation (Entwicklung innovativer Lösungen) und Acceleration (nachhaltige Bewirtschaftung der Lösungen in Sozialunternehmen) ist von hoher Bedeutung. Insbesondere digitale Produkte wie z.B. ‚Agricultural Extension Apps‘ erweisen sich als wirtschaftlich sinnvolle Lösung, die sich mit relativ geringem Aufwand auf andere Länder übertragen lassen und eine große Zahl an Menschen erreichen. Nach der Produktentwicklung auf Grundlage von WHH- Projekten in Zimbabwe, Malawi und Uganda wird die Applikation nun in sechs weiteren Programmländern eingesetzt (Burundi, DR Kongo, Haiti, Mali, Niger, Zentralafrikanische Republik). Auch der ‚digitale Marktplatz Agrishare‘ für das Mieten landwirtschaftlicher Produktionsmittel soll nach erfolgreicher Gründung in Uganda nun in Malawi repliziert werden.

Die Innovationprojekte erweisen sich zudem als gute Plattform insbesondere auch für den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der institutionellen Zuschüsse erfolgt in EURO oder in Form von Sachleistungen des WFP (insgesamt über 80%). Daneben leisten verschiedene Organisationen ihre Zuschüsse auch in Fremdwährung (in erster Linie US-Dollar). Hier ist die WHH allgemeinen Währungskursrisiken ausgesetzt, die grundsätzlich in einer Rückstellung für Projektrisiken berücksichtigt werden. Bisher hat die WHH von Kurssicherungsmaßnahmen abgesehen.

Kurs-/ Wertrisiken Finanzanlagen

Die Grundsätze der Finanzanlagestrategie sind in einer vom Präsidium der WHH erlassenen Anlagerichtlinie festgeschrieben. Ziel der Anlagestrategie ist es, unter Einhaltung internationaler Nachhaltigkeitsstandards das Vermögen durch Streuung der Vermögensrisiken an den Kapitalmärkten zu sichern und möglichst hohe Erträge zur Förderung der Arbeit WHH zu generieren. Dabei werden solche Assetklassen vermieden, die eine zu hohe Gefährdung des Anlagekapitals mit sich bringen.

In der Vergangenheit hat es immer wieder Ereignisse gegeben, die Unsicherheit auf den Kapitalmärkten ausgelöst haben und damit potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögensanlagen der WHH hätten haben können. Dies galt in besonderem Maße für das Jahr 2022 – und es ist nicht auszuschließen, dass die Kapitalmärkte auch in 2023 und den

Folgejahren von großer Unsicherheit und damit einhergehender hoher Volatilität geprägt sind. Um für daraus resultierende Risiken Vorsorge zu treffen, verfolgt die WHH eine risikoaverse Anlagestrategie und dotiert zudem langfristige Rücklagen, welche dazu geeignet sind, Wertschwankungen der Finanzanlagen durch Entnahmen auszugleichen.

Vor dem Hintergrund der gewachsenen Risiken wurde entschieden, die freie Rücklage in gleichem Umfang wie in 2021 zu dotieren.

Bonn, den 10. Mai 2023

Mathias Mogge
Generalsekretär /
Vorstandsvorsitzender
tion

Christian Monning
Vorstand Finanzen

Susanne Fotiadis
Vorständin
Marketing & Kommunika-
tion